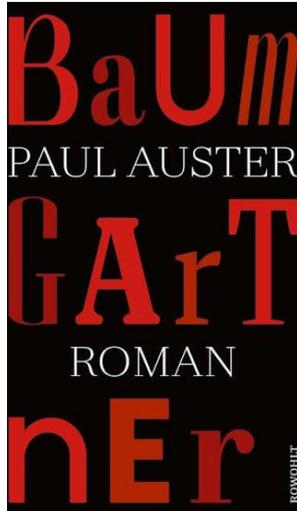


Buchtipp

Paul Auster, BAUMGARTNER



Paul Auster, BAUMGARTNER
Rowohlt 2023
ISBN
€ 22,00

Der Rowohlt-Verlag schreibt auf der Umschlagrückseite: „Ein weises Buch über das Alter und die Liebe“ – völlig zu Recht! „Und über Tod und Verlust“ könnte noch hinzugefügt werden... Baumgartner ist ein alternder Professor der Philosophie, der zehn Jahre zuvor seine Frau im Alter von 58 Jahren durch einen Badeunfall verloren hat. Er beschreibt sie als selbstbestimmt und hadert gleichzeitig damit, dass sie sich nie etwas hat sagen lassen und sich trotz seiner Mahnungen noch einmal in die Wellen stürzte. Sie war seine große Liebe, er vergleicht seinen Schmerz mit Phantomschmerzen, nennt seine Frau Anna Blume „Phantom-Mensch“. „Sie fehlt mir, das ist alles. Sie war die Einzige auf der Welt, die ich jemals geliebt habe, und jetzt muss ich herausfinden, wie ich ohne sie weiterleben kann.“

Der Klappentext führt etwas in die Irre, Baumgartner habe zehn Jahre nach ihrem Tod erstmal wieder ihr Zimmer betreten. So war es nicht, nach Annas Tod hat er ihre Texte gelesen und einen Band mit ihren Gedichten herausgegeben, was sie nicht geschafft oder gewollt hatte. Aber in einer Nacht hört er Geräusche aus ihrem Zimmer, betritt es und sie ruft ihn auf einem alten gekappten Telefon an und erzählt ihm, wie es ist, tot zu sein. Baumgartner ist es am nächsten Morgen klar, dass er geträumt hat und dass die Toten sich „nicht in einem Zustand *sich selbst bewusster Nichtexistenz*“ befinden können, so wie sie es ihm berichtet hat, aber er ist dennoch tief beeindruckt (und ich als Leserin auch). „Baumgartner fühlt sich, als wäre er in einen neuen Raum gestoßen worden“.

Im Buch wird sein Leben und das seiner Frau nicht gradlinig, sondern mit Hilfe immer wieder eingestreuter Episoden erzählt, zum Beispiel über seine Kindheit und Familie und Annas Geschichte. Auch findet Baumgartner Texte, die Anna und er früher geschrieben haben und fügt sie in die Geschichte ein.

Paul Auster beschreibt auch das Altern und die Probleme, die damit einhergehen. Er verbrennt sich die Hand, fällt die Kellertreppe herunter und stellt erfreut fest, dass sein Schädel anscheinend nichts abbekommen hat und er „noch nicht reif für den Gnadenschuss“ ist. Einmal verliebt er sich noch in Annas Freundin (interessante Namen: Anna Blume und Judith Feuer), aber als er sich noch einmal binden will, wird nichts daraus.

Das Ende bleibt offen. Baumgartner hat einen Autounfall, verletzt muss er sich zu Fuß aufmachen und auf der Suche nach Hilfe klopft er an eine fremde Tür. Da „beginnt das letzte Kapitel der Saga von S.T. Baumgartner“.

Zur Person:

Ilse Groth-Geier

Mitglied der Redaktion